Nr. 33. 13. Jahrg.

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S., den 18. August 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig. Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Preisarbeit über die Frage: Welche Fehler kommen beim Ankergange vor und wie werden dieselben berichtigt? — Ueber Galvanoplastik. (Fortsetzung.) — Ein Feind der Isolation elektrischer Hausleitungen. — Der Werth von Patenten und die Patentverwerthung. — Das Trockenelement von Dr. Carl Gassner jun. in Mainz — Patentbeschreibungen. — Verschiedenes. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

☛ **Zur Beachtung!** Alle für **die Expedition** bestimmten **Geld-, Brief-** und **Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen sind stets** zu adressiren an **die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Preisarbeit über die Frage:

Welche Fehler kommen beim Ankergange vor und wie werden dieselben berichtigt?*)

Von Heinrich Sörensen.

Von allen Gängen, welche in Taschenuhren zur Anwendung kommen, ist der Ankergang derjenige, welcher bei guter und richtiger Ausführung die besten Gangresultate erzielt. Die Thatsache, dass sehr viele Ankeruhren den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen, hat ihren Grund in der mangelhaften Ausführung des Ganges. Die Aufgabe nachfolgender Abhandlung soll es jetzt sein: alle Fehler, welche vorkommen anzuführen und das Verfahren anzugeben, wie diese Fehler am vortheilhaftesten zu beseitigen sind.

Das Ankerrad kann über die Höhe unrund (d. h. nicht konzentrisch) und ungenau in der Theilung sein.

Irgend eine Ungenauigkeit in diesen beiden Punkten vermindert die Sicherheit der Bewegung und die mechanische Wirkung, weil für ein unrundes Rad mehr Ruhe und für ein ungenau getheiltes Rad mehr Fall erforderlich ist, als für ein in diesen Punkten tadelloses Rad und ein Uebermaass von Ruhe sowohl als von Fall ein reiner Kraftverlust ist.

Dieser Fehler lässt sich nicht anders beseitigen als durch Einsetzen eines richtigen Rades.

Zu diesem Zwecke messe man die Eingriffsentfernung von Anker und Rad. Alsdann multiplizire man dieselbe mit einer bei jedem über $2^1/_2$ Zähne greifenden Anker, feststehenden Zahl, nämlich 0,866. Hierdurch erhält man den Radius des in diesem Falle zu wählenden Rades. Man dreht jetzt eine Scheibe, deren Durchmesser gleich dem doppelten Radius ist. Diese Scheibe bietet den genauen Anhalt für die Grösse des gewünschten Rades.

Bei einem Rade mit Kolbenzähnen sind die vorderen Ecken der Radzähne maassgebend für die Eingriffsentfernung.

Die vorderen Ecken der Radzähne können durch den Gebrauch abgenutzt sein.

Dieser Fehler lässt sich dadurch berichtigen, dass man in den Enden der Vorderseiten der Radzähne mit einem mit Oelsteinpulver versehenen Eisendraht runde Hohlungen schleift; hierdurch werden die abgerundeten Ecken wieder scharf und das Rad ist wieder brauchbar gemacht.

Rad und Anker können in der Höhe falsch zu einander stehen und zwar so, dass sich ihre wirkenden Flächen nicht oder mangelhaft treffen.

Steht der Anker zu hoch, so dreht man den Ansatz etwas nach, ist jedoch das Gegentheil der Fall, so kann man sich dadurch helfen, dass man eine Scheibe dazwischen legt.

Ferner kann die Endluft des Gangtriebes und der Ankerwelle erstens zu reichlich, zweitens aber auch ungleich sein.

Hierdurch wird sich die Wirkung beider in den verschiedenen Lagen der Uhr so verändern, dass das Gangrad nicht die Ankerpaletten, sondern unter Umständen die Stahltheile des Ankers berührt. Dieser Fehler kann übrigens theilweise auch noch dadurch herbeigeführt werden, dass das Rad von der Seite gesehen nicht genau flach läuft.

Die zu reichliche Endluft von Gangtrieb oder Ankerwelle benimmt man dadurch, dass man von der unteren Seite des betreffenden Klobens auf dem Universaldrehstuhl etwas abdreht. Das Unrundlaufen des Rades wird meistens darin seinen Grund haben, dass dasselbe schief aufgenietet ist, in diesem Falle hat man es in der Vernietung zu richten; ist jedoch das Rad verbogen, so ist dies ein Zeichen, dass dasselbe weich ist, folglich wird dieser Fehler durch Richten zu beseitigen sein.

*) Diese vom Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein preisgekrönte Arbeit war unter dem Motto eingesandt worden: „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du ein Ganzes nicht sein, als dienendes Glied schliess' an ein Ganzes dich an“.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454432Z/262 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN